

§. 6.

An Gebühren werden erhoben:

- | | |
|---|---------------|
| 1. für die Prüfung und Beglaubigung einer Hefnerlampe mit einem Flammenmesser | 3,00 <i>K</i> |
| 2. für die Prüfung und Beglaubigung einer Hefnerlampe mit Visir und optischem Flammenmesser | 4,50 " |
| 3. für die Prüfung und Beglaubigung einer Hefnerlampe mit einem Erfassdochtröhr und einem Flammenmesser | 4,50 " |
| 4. für die Prüfung und Beglaubigung einer Hefnerlampe mit einem Erfassdochtröhr und beiden Flammenmessern | 5,50 " |

Charlottenburg, den 30. März 1893.

Physikalisch-Technische Reichsanstalt.

v. Helmholz.

Beschreibung der Hefnerlampe.

Eine Hefnerlampe mit Visir nach von Hefner-Alteneck ist in Figur 1 im Längsschnitt, in Figur 2 und 3 im Grundriß gezeichnet. Figur 4 giebt eine Ansicht, Figur 5 einen Grundriß des Flammenmessers nach Kräß. Ferner zeigen Figuren 6a, 6b und 6c die beigegebende Kontrollleuchte. Sämmtliche Figuren sind in natürlicher Größe ausgeführt.

Die eigentliche-Lampe besteht aus dem Gefäß A, dem die Dochtführung enthaltenden Kopf B und dem Dochtstöckchen C.

Das Gefäß A dient zur Aufnahme des Amylacetats; es ist aus Messing oder Rothguss hergestellt und im Innern verzinkt.

Der Kopf B trägt in seinem Innern erstens das dochtführende Rohrstück a (Figur 1 und 2), welches an seinem unteren Theile zwei einander gegenüberliegende rechtwinklige Ausschnitte enthält, und zweitens das Triebwerk. Das letztere besteht aus zwei Achsen d und d' (Figur 2), über welche zwei gezähnte, in die genannten rechtwinkligen Ausschnitte eingreifende Walzen w und w' (Figur 1 und 2) gehoben sind. Scillich von den Walzen und mit diesen fest verbunden, sitzen die Zahnräder s und s'; diese können durch die beiden in sie eingreifenden, auf ein und derselben Achse b sitzenden Schrauben ohne Ende f und f' in einander entgegengesetzter Richtung gedreht werden. Die Achse b endet in dem Knopf g, mit dessen Hülse das Triebwerk durch die Hand in Bewegung gesetzt wird. Um eine Verschiebung der Achse b in ihrer Längsrichtung zu verhindern, dient zunächst die in Figur 2a besonders gezeichnete Feder l und außerdem eine auf der Achse b mitten zwischen den Schrauben f und f' befindliche ringförmige Verstärkung, welche in einer innen an der Wende des Kopfes B sitzenden Metallgabel m läßt. Das dochtführende Rohrstück a ragt über die obere Platte des Kopfes B um etwa 4 mm heraus und trägt an diesem herausragenden Ende augen ein Gewinde, mit welchem eine das Dochtrohr schützende Hülse D (Figur 1) aufgeschraubt werden kann. Dicht neben dem Rohrstück a befinden sich in der oberen Platte des Kopfes B zwei einander gegenüberliegende vertikale Oeffnungen von etwa 1 mm Durchmesser, welche zur Zuführung der Luft an Stelle des verbrauchten Brennstoffes dienen. Dieselben liegen so, daß sie bei aufgeschraubter Hülse D von letzterer verdeckt werden.

Das Dochtrohr ist aus Neuwilber ohne Lötznahut hergestellt; seine Länge soll 35 mm, sein innerer Durchmesser 8 mm, seine Wandstärke 0,15 mm betragen. Es wird von oben in das Rohrstück a bis an einen an dem letzteren befindlichen vorsehenden Ansatz eingeschoben. Das herausragende Dochtrohrende soll dann 25 mm lang sein. Das Dochtrohr muß sich in seiner Hülse mit leichter Reibung bewegen lassen, so daß es leicht entfernt werden kann, ohne sich jedoch bei der Bewegung des Dochtes mit diesem hochzufchieben.

unvollst.